

Wehe ihm aber, wenn er länger tändelt mit Tand und wenn ihm die Lüge der Fremden gefällt!

Dann verdamme ich ihn zum ewigen Knecht und seine Väter verfluchen ihn, die im Himmel sind.

Und wird sein Name nicht mehr ertönen im Lobe der Freien und sein Ruhm schweigen, wo man von Tapferen spricht.

Achtes Kapitel.

Von der Sünde und dem Unglück.

Und es sind viele, die da sagen: unabwendbar war das Unglück, das uns die letzten Jahre getroffen, und wir hätten auf keine Weise ihm entrinnen mögen.

Denn Gott hat von Ewigkeit her den Lauf der Zeiten bestimmt, und kein Sterblicher mag seine Wege wissen und meistern.

Und wäre es doch alles geschehen, wenn wir auch klüger gewesen, und wäre es geworden, wie es heute ist, wenn wir auch in der Treue unserer Väter gewandelt wären.

Denn Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt, wie der Herr will.

Ich aber sage euch: ihr sehet die Furchen

noch frisch, worein ihr gesäet, und die Stricke sind noch nicht verfault, worin ihr euch gefangen habt.

Denn eure Aussaat heißt Zwietracht und Neid, und die Stricke eures Verderbens waren Wollust und Geiz.

Und war die Liebe von euch gewichen und der Haß hatte die Herzen erkältet und wußten nichts mehr von Teutschland und dem Vaterlande und von der alten teutschen Ehre und Freiheit, und ließen der eine von dem andern, und gingen ein jeglicher seinen eignen Weg, und trachteten nur nach Gold und wie sie des Tages am besten gebrauchten.

Denn Gott im Himmel wohnt weit von uns, sprachen sie, und was hinter diesem Leben liegt, das ist dunkel.

Darum weil sie Gott vergassen, hat Gott sie vergessen, und weil sie auf Nichtigkeit gebaut, sind sie nichtig geworden.

Und ihre Sünde hat sie gezeiffelt, und nicht Gott, und in der Eitelkeit ihrer Herzen sind sie untergegangen.

Weil sie nicht glaubten, darum verzagten sie sogleich und wurden gegeben in die Hand ihrer Dränger.

Also gebahr die Sünde das Unglück und der Uebermuth brütete die Feigheit aus, daß ihre Männer wimmerten wie Säuglinge und

ihren Fürsten geschah, was traurenden Wittwen geschieht.

Wie der Prophet spricht: Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen heimsuchen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen: daß ein Mann theurer soll seyn denn fein Gold und ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophyr.

Wenn du dich aber bekehrst und wieder zu Gott wendest, wird er sich zu dir wenden und das Unglück von dir nehmen und dir ins Herz rufen: Ich habe dich wider dies fremde Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette; und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Neuntes Kapitel.

Von dem Vertrauen auf Gott
und von der Eintracht.

Und weil du nun siehest, woher dein Unglück gekommen und wie deine Schlechtigkeit und Zwietracht die Fremden zu deinen Herren